

Von Geldspenden seien folgende u. a. erwähnt: Theodor und Erwin Bienert-Plauen 50 000, Prinz Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Bankier Braun-Plauen je 1000, Firma Kummer u. Co. 3000, Hofbrauhaus Cotta 600, Prinz Max 300, Prinz Albert 100 Mark. Durch den Fechtverein gelangten (inkl. Direktorialbeitrag) zur Verteilung von Deuben-Niederhäslich 1950, Döhlen-Zauckerode 500, Potschappel 580, Unterweißig 50, Cunnersdorf 500, Gittersee 230, Plauen 500, Tharandt 150, in Summa über 4000 Mark. Ein Verzeichnis in Nr. 97 der „Deub. Ztg.“ verzeichnet folgende Beiträge aus den Gemeinden im und am Plauenschen Grunde, die bei der Kasse der K. Amtshauptmannschaft Dresden-A. eingegangen waren: Gemeinden Niederhäslich 610, Rabenau 361,10 (später noch 146), Kleinölsa 25,05 (und Jugendverein das. 15), Hainsberg 1379,30, Döhlen 1953,71, Saalhausen 40, Oberhermsdorf 41,80, Braunsdorf 183,80, Niederhermsdorf 174, Weißig 31,75, Zauckeroda 430,15, Deuben 180 und 270,25, Potschappel 98,93, Gittersee 451,35, Coschütz 508,50, Birkligt 171,50, Großburgk 115,50, Kleinburgk 70,30, Zschiedge 39,15, Kleinnaundorf 179,60, Oberpesterwitz 128,60, Altfranken 134,50 Mark. Weiter spendete der Verband Gittersee der sächs. Fechtschule 50, der Hausbesitzerverein daselbst 10, desgl. der Gastwirtsverein im Pl. Gr. 50 Mark, Restaurateur Schmidt-Rabenau 30, die Gasthofsbesitzer Angermann-Döhlen 50, Oppitz-Kleinnaundorf 50, Ulmer-Somsdorf 30, Wiesner-Deuben 50, Thieme (Steiger)-Niederpesterwitz 15 Mark.

Es erübrigt nun noch, vorerst einen kurzen Blick nach dem oberen Teile der roten Weißeritz und dann nach der unteren vereinigten Weißeritz bis an ihre Mündung zur Elbe zu tun.

In Dippoldiswalde hatte die Weißeritz seit 1858 einen derartig hohen Wasserstand nicht zu verzeichnen. Die Feuerwehr war bereits am Freitag mittag alarmiert worden. Schrecklicher aber als hier sah es infolge der Katastrophe in Schmiedeberg aus. Die Weißeritz und der Böbelbach hatten ihr Bett verlassen und ergossen sich in Strömen die Landstraße entlang, die vollständig vernichtet war. Die an der Dorfstraße gelegenen schönen Gebäude des Bäckermeisters Helmert, des Ristenfabrikanten Walthert und des Schneidermeisters Raschel waren vom Erdboden verschwunden; gerettet konnte fast gar nichts werden. Das Grundstück des Schlossermeisters Wilmersdorf war ganz unterspült und zur Hälfte weggerissen, die von ihm geführten Eisenwaren aber wurden zum größten Teile weggeschwemmt. Das Gebäude des Rentiers Hidmann hing nur noch mit dem Dache am Nebengebäude fest; alle schönen Gartenanlagen waren durch mitgeführte Baumstämme, weggerissene Türen und Fenster völlig zerstört. Im sogenannten Eisenwerke war sehr viel beschädigt, auch ein Teil der Gebäude mit weggerissen worden, ebenso verschiedene schwere Maschinen